

# VERÖFFENTLICHUNG GEMÄSS ART. 431 ff CAPITAL REQUIREMENTS REGULATION (CRR, EU 575/2013)

DER VORARLBERGER LANDES- UND  
HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT

ZEITRAUM: 2016



Veröffentlichung gemäß Art. 431 ff Capital Requirements Regulation (CRR, EU  
575/2013)  
Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft  
Zeitraum: 2016

1	Erklärungen Leitungsorgan .....	3
2	Eigenmittel .....	4
3	ICAAP .....	5
4	Gesamtrisikomanagement .....	5
5	Marktrisiko.....	8
6	Kreditrisiko .....	9
6.1	Portfolio .....	11
6.2	Wertberichtigungen .....	14
6.3	Kontrahentenausfallsrisiko .....	15
6.4	Sicherheiten .....	16
7	Liquiditätsrisiko .....	18
8	Operationelles Risiko .....	18
9	Beteiligungen .....	19

Impressum

Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft  
Hypo Passage 1  
6900 Bregenz, Österreich  
T +43 (0) 50 414-1000, F +43 (0) 50 414-1050  
[info@hypovbg.at](mailto:info@hypovbg.at)  
[www.hypovbg.at](http://www.hypovbg.at)



## 1 Erklärungen Leitungsorgan

### ▪ Erklärung zur Angemessenheit der Risikomanagementverfahren gem. Artikel 435 (1) e) der EU-VO 575/2013

Der Aufsichtsrat und der Vorstand bestätigen, dass die Risikomanagementverfahren und -systeme so ausgerichtet sind, dass sie in Bezug auf das Risikoprofil und die -strategie der Bank angemessen sind und den gesetzlichen Anforderungen entsprechen.

### ▪ Konzise Risikoerklärung gem. Artikel 435 (1) f) der EU-VO 575/2013

Die Bank weist per 31.12.2016 eine Common Equity Tier 1 (CET1)-Quote von 13,21 % und eine Total Capital (TC)-Quote von 16,52 % auf. Im Vergleich zum Jahresende 2015 ist das eine deutliche Steigerung, die überwiegend durch die Gewinnthesaurierung sowie einen weiteren Rückgang bei den risikogewichteten Aktiva erzielt wurde.

Das größte Risiko der Bank ist das Kreditrisiko. Die Risikokosten lagen in den vergangenen Jahren regelmäßig unter der Planung. Die Non Performing Loan (NPL)-Quote bezogen auf alle Ausleihungen liegt bei 1,99 % (Vorjahr 3,47 %).

Die Ausleihungen an Kunden in Fremdwährung konnten in den vergangenen Jahren reduziert werden. Per Ende 2016 sind ca. 18,5 % (Vorjahr: 20 %) der Obligos im Kundengeschäft in CHF denominiert, wobei hier die Forderungen an die Schweizer Kunden der Filiale St. Gallen enthalten sind.

Das Marktrisiko der Bank ist als niedrig zu bezeichnen. Es besteht ein eingeschränkter Aktivvorlauf, außerdem hält die Bank niedrige Aktienbestände. Währungsrisiken werden grundsätzlich abdisponiert.

Im Jahr 2017 wird ein signifikantes Volumen an eigenen Anleihen zur Rückzahlung fällig. Die Bank hat dieses Risiko in den Vorjahren durch das Vorziehen von Emissionen und das aktive Management von Deckungsstöcken zur besicherten Refinanzierung reduziert. Das Risiko ist durch die Teilnahme an den mittelfristigen Refinanzierungsoperationen der EZB (TLTRO I +II) sehr deutlich verringert worden.

Liquiditätsnotfällen kann die Bank mit mehreren Instrumenten begegnen: es bestehen erhebliche freie Sicherheiten, die als Sicherheit für die Refinanzierung über die Notenbank geeignet sind. Des weiteren weist die Bank erhebliche freie Deckungsstöcke auf.

Immobilienrisiken entstehen vor allem durch Rettungserwerbe aus ausgefallenen Engagements. Innerhalb dieser Risikokategorie besteht das größte Risiko in Norditalien.

Das Beteiligungsrisiko im engeren Sinne ist als vergleichsweise gering zu bezeichnen. Die Bank umfasst in dieser Kategorie aber auch alle nachrangigen Eigenkapitalbestandteile, z. B. von Banken. Die Risikotoleranz der Bank wird jährlich von Aufsichtsrat und Vorstand im Zuge der Überarbeitung der Risikostrategie festgelegt. Die Steuerung erfolgt mittels einer Risikotragfähigkeitsrechnung (Liquidationssicht und Going Concern-Sicht), die monatlich durchgeführt wird. Daneben kommen eine Vielzahl von Instrumenten zum Einsatz, um die Eigenheiten der verschiedenen Risikoarten zu erfassen. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem Kreditrisiko bzw. auf der Vermeidung von Klumpenrisiken. Dazu zählen u.a. Länder- und Kundenkonzentrationen. Im Liquiditätsrisiko liegt der Schwerpunkt auf Gapanalysen und in der laufenden Analyse möglicher Abflüsse und der dagegen stehenden Liquiditätspuffer. Im Marktrisiko sollen die Einflüsse von negativen Marktveränderungen frühzeitig erkannt werden. Entsprechende Reports stellen die Einhaltung der jeweils vorgegebenen Limite sicher. Die Reports werden zentral von einer unabhängigen Stelle erstellt.

Bregenz, im April 2017

Der Vorstand



Mag. Michel Haller



Dr. Johannes Hefel



Dr. Wilfried Amann

## 2 Eigenmittel

Die Eigenmittel zum 31.12.2016 setzen sich wie folgt zusammen (in EUR Tsd):

TEUR	KIG-IFRS		FH-IFRS	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Als hartes Kernkapital anrechenbare Kapitalinstrumente	184.327	184.327	0	0
Einbehaltene Gewinne	671.984	572.411	770.968	695.707
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	8.549	7.160	6.495	5.440
Sonstige Rücklagen	128.472	129.024	0	0
Übergangsanpassung aufgrund von bestandsgeschützten Kapitalinstrumenten des h	18.000	21.000	0	0
Minderheitsbeteiligungen	17	14	106.890	84.325
Übergangsanpassung aufgrund zusätzlicher Minderheitsbeteiligungen	12	27	54.301	81.006
Aufgrund von Abzugs- und Korrekturposten vorzunehmende Anpassungen am harten K	2.769	-18.159	2.769	-18.159
Immaterielle Vermögenswerte	-1.960	-785	-1.960	-785
Von den Posten des zusätzlichen Kernkapitals in Abzug zu bringende Posten, die das z	0	-469	0	0
Instrumente des harten Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen	0	0	0	-403
Sonstige Übergangsanpassungen am harten Kernkapital	-15.674	-19.702	-15.675	-19.500
<b>Hartes Kernkapital (CET1)</b>	<b>996.496</b>	<b>874.848</b>	<b>923.788</b>	<b>827.631</b>
TEUR	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Als zusätzliches Kernkapital anrechenbare Kapitalinstrumente	10.000	0	0	0
Zum zusätzlichen Kernkapital zählende, von Tochterunternehmen begebene Instrum	4	5	30.305	28.108
Übergangsanpassung zu im zusätzlichen Kernkapital zusätzlich anerkannten, von Toch	-2	-3	-8.122	-16.865
Instrumente des zusätzlichen Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an d	0	0	0	-317
Sonstige Übergangsanpassungen am zusätzlichen Kernkapital	-783	-471	-784	-572
Von den Posten des zusätzlichen Kernkapitals in Abzug zu bringende Posten, die das z	0	469	0	0
<b>Zusätzliches Kernkapital (AT1)</b>	<b>9.219</b>	<b>0</b>	<b>21.399</b>	<b>10.354</b>
TEUR	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Als Ergänzungskapital anrechenbare Kapitalinstrumente und nachrangige Darlehen	240.810	285.908	0	0
Zum Ergänzungskapital zählende, von Tochterunternehmen begebene Instrumente	6	6	136.530	148.945
Übergangsanpassungen zu im Ergänzungskapital zusätzlich anerkannten, von Tochter	-2	-4	41.712	82.849
Instrumente des Ergänzungskapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen	0	0	0	-1.138
Sonstige Übergangsanpassungen am Ergänzungskapital	0	0	0	-101
<b>Ergänzungskapital (T2)</b>	<b>240.814</b>	<b>285.910</b>	<b>178.242</b>	<b>230.555</b>
TEUR	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
<b>Hartes Kernkapital (CET1)</b>	<b>996.496</b>	<b>874.848</b>	<b>923.788</b>	<b>827.631</b>
<b>Zusätzliches Kernkapital (AT1)</b>	<b>9.219</b>	<b>0</b>	<b>21.399</b>	<b>10.354</b>
<b>Kernkapital</b>	<b>1.005.715</b>	<b>874.848</b>	<b>945.187</b>	<b>837.985</b>
<b>Ergänzungskapital (T2)</b>	<b>240.814</b>	<b>285.910</b>	<b>178.242</b>	<b>230.555</b>
<b>Eigenmittel</b>	<b>1.246.529</b>	<b>1.160.758</b>	<b>1.123.428</b>	<b>1.068.540</b>
Quote des harten Kernkapitals (CET1)	13,21%	11,17%	12,25%	10,57%
Überschuss des harten Kernkapitals	657.009	522.364	584.303	475.142
Quote des Kernkapitals (T1)	13,33%	11,17%	12,53%	10,70%
Überschuss des Kernkapitals	553.065	404.870	492.541	368.000
Quote der Gesamteigenmittel	16,52%	14,82%	14,89%	13,64%
Überschuss der Gesamteigenmittel	642.995	534.120	519.900	441.893

Abbildung 1: Eigenmittel 2015 und 2016 nach CRR (Kreditinstitutsgruppe und Finanzholding)

Im Geschäftsbericht finden sich genaue Angaben zu den Eigentümern der Bank und zu der Verteilung der Stimmrechte. Die Minderheitsbeteiligungen bestehen auf Ebene Kreditinstitutsgruppe per 31.12.2016 aus Beteiligungen von Geschäftsführern an einem Tochterunternehmen. Auf Ebene Finanzholding ist das der Anteil der Minderheiteneigentümer an der Bank. Minderheitsbeteiligungen können unter CRR nur teilweise angerechnet werden, obwohl die Gelder eingezahlt sind und an Verlusten teilnehmen. Deshalb ergibt sich

aufsichtsrechtlich auf Ebene Finanzholding eine geringere Eigenkapitalausstattung als auf Ebene Kreditinstitutsgruppe.

Genauere Informationen zu den Eigenkapitalbestandteilen der Bank werden separat offen gelegt.

Das Eigenmittelerfordernis für das operationelle Risiko wird nach dem Basisindikatoransatz berechnet und betrug zum Stichtag EUR 36,02 Mio. Für die Berechnung der regulatorischen Eigenmittelanforderungen für das Kreditrisiko verwendet die Bank den Standardansatz gem Art 111 ff CRR. Das gesamte aufsichtliche Eigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko (inkl. Verbriefungen) betrug EUR 564,4 Mio. Die Eigenmittelanforderungen für das Kreditrisiko nach Forderungskategorie in EUR Tsd waren wie folgt:

Forderungskategorie	KIG	FH
Zentralstaaten oder Zentralbanken		938
Regionale oder lokale Gebietskörperschaften		2.769
Öffentliche Stellen		302
Multilaterale Entwicklungsbanken		377
Internationale Organisationen		0
Institute		22.407
Unternehmen		311.351
Mengengeschäft		47.388
Durch Immobilien besichert		124.138
Ausgefallene Positionen		19.572
Mit besonders hohem Risiko verbundene Positionen		3.635
Gedeckte Schuldverschreibungen		6.337
Risikopositionen gegenüber Instituten und Unternehmen		0
Organismen für gemeinsame Anlagen (OGA)		439
Eigenkapital		7.902
Sonstige Positionen		16.664
Verbriefungspositionen nach SA		196

Abbildung 2: Eigenmittelerfordernis nach Forderungskategorie für das Kreditrisiko

Für das Fremdwährungsrisiko betrug die Eigenmittelanforderung EUR 39.397. Für das Risiko der Anpassung der Kreditbewertung (CVA Risiko von Derivaten) betrug die Eigenmittelanforderung EUR 3,06 Mio. Die Bank hat kein großes Handelsbuch. Das gesamte Eigenmittelerfordernis betrug also EUR 603,5 Mio.

### 3 ICAAP

Die Säule 2 von Basel 3 verlangt von Banken, die Angemessenheit ihrer Eigenkapitalausstattung auch durch interne Modelle zu beweisen. Dabei sollen insbesondere Risiken berücksichtigt werden, für die unter Säule 1 keine Eigenkapitalanforderungen vorgesehen sind. Das ist zum Beispiel das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch. Im Rahmen dieses sog. Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAP) identifiziert, quantifiziert, aggregiert und überwacht die Bank alle wesentlichen Risiken. Die Bank berechnet für jedes dieser Risiken das benötigte ökonomische Kapital. Wo die Berechnung von ökonomischem Kapital nicht möglich ist, plant die Bank Kapitalpuffer ein. Die verfügbaren Deckungspotentiale werden im Rahmen der Jahresplanung auf Organisationseinheiten und Risikoarten verteilt.

### 4 Gesamtrisikomanagement

Der Konzern ist im Rahmen ihrer Tätigkeit folgenden Risiken ausgesetzt:

- Kreditrisiko: Darunter fällt das Ausfallsrisiko von Kontrahenten genauso wie das Risiko einer Bonitätsverschlechterung. Auch können Risiken aus der Verwendung von Kreditrisikominderungsstechniken, Fremdwährungs- oder Konzentrationsrisiken aus dem Kreditgeschäft entstehen.
- Marktrisiken: Das gemeinsame Merkmal dieser Risiken ist, dass sie sich aus Preisveränderungen auf den Geld- und Kapitalmärkten ergeben. Marktpreisrisiken werden unterteilt in Zins-änderungs-, Spreadänderungs-, Aktienkurs-, Fremdwährungs- sowie Rohwarenrisiken.
- Liquiditätsrisiko: Die Liquiditätsrisiken lassen sich in Termin- und Abruftrisiken, strukturelles Liquiditätsrisiko (Anschlussfinanzierungsrisiken) und Marktliquiditätsrisiko unterscheiden. Als Terminrisiko wird eine unplanmäßige Verlängerung der Kapitalbindungsdauer bei Aktivgeschäften bezeichnet. Das Abrufrisiko bezeichnet die Gefahr, dass Kreditzusagen unerwartet in Anspruch genommen bzw. Einlagen abgehoben werden. Daraus resultiert das Risiko, dass eine Bank nicht mehr uneingeschränkt ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen kann. Das strukturelle Liquiditätsrisiko besteht darin, dass erforderliche Anschlussfinanzierungen nicht oder nur zu ungünstigeren Konditionen durchgeführt werden können. Das Marktliquiditätsrisiko entsteht, wenn eine sofortige Veräußerung von Positionen nur durch Inkaufnahme von Wertabschlägen möglich ist.
- Operationelles Risiko: Hierunter ist die Gefahr eines direkten oder indirekten Verlustes, der durch menschliches Fehlverhalten, Prozessschwächen, technologisches Versagen oder externe Einflüsse hervorgerufen wird, zu verstehen. Es beinhaltet auch das Rechtsrisiko.
- Beteiligungsrisiko: Hierunter werden Positionen in z. B. Private Equity, Mezzaninfinanzierungen, nachrangige Finanzierungen und Investitionen in Fonds mit solchen Bestandteilen zusammengefasst. Nachrangige Bankentitel sind ebenfalls hier enthalten.
- Immobilienrisiko: Damit ist grundsätzlich das Risiko von Wertschwankungen der Immobilien im Eigenbesitz gemeint. Insbesondere sind darunter Immobilien zu verstehen, die als Kreditsicherheiten dienen (inkl. Leasingobjekte) und im Zuge der Verwertung nicht zeitnah an Dritte veräußert werden können („Rettungserwerbe“). Eigengenutzte Immobilien fallen nicht darunter.
- Risiko der übermäßigen Verschuldung: Damit ist das Risiko einer zu geringen Eigenkapitalquote gemeint.
- Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung: Die Bank begegnet diesen Risiken mit allen Gegenmaßnahmen, die zur Verfügung stehen.
- Makroökonomisches Risiko: Makroökonomische Risiken sind Verlustpotenziale, die durch das Exposure gegenüber makroökonomischen Risikofaktoren bedingt sind.
- Modellrisiken: Das Modellrisiko ist das Risiko der signifikanten Unterschätzung der Eigenmittelunterlegung für wesentliche Risiken in der Risikotragfähigkeitsrechnung aufgrund falscher Inputparameter, falscher Prämissen, falscher Modelle oder inkorrekt Anwendung dieser Modelle.
- Sonstige Risiken: Hierunter werden vor allem solche Risikoarten zusammengefasst, für die bisher keine oder nur rudimentäre Verfahren zur Quantifizierung existieren. Konkret können strategische Risiken, Reputations-, Eigenkapital- sowie Ertrags bzw. Geschäftsrisiken und Risiken aus Tilgungsträgern im Kreditgeschäft als sonstige Risiken eingestuft werden.

Der Konzern steuert diese Risiken im Hinblick auf die Begrenzung des Gesamtbankrisikos. Der Vorstand ist verantwortlich für das Gesamtrisikomanagement der Hypo Landesbank Vorarlberg. In dieser Funktion genehmigt er die Grundsätze der Risikosteuerung und die Verfahren der Risikomessung. Außerdem legt er den Risikoappetit der Bank und die Limite für alle relevanten Risikoarten in Abhängigkeit von der Risikotragfähigkeit der Bank fest.

Das Prinzip für das Gesamtrisikomanagement im Konzern ist die strikte Trennung zwischen Markt und Marktfolge bis auf Vorstandsebene. Grundlage für die Risikosteuerung ist die Zusammenführung der Einzelrisiken in der Gesamtbankrisikosteuerung. Die Risikomanagement-Funktionen sind bei dem für Risikomanagement zuständigen Vorstandsmitglied gebündelt.

Das Risikocontrolling wird von der Gruppe Gesamtbankrisikosteuerung nach den Vorgaben des Vorstandes durchgeführt. Die Marktfolgeeinheiten in der Einzelbank berichten direkt an den für das Risikomanagement zuständigen Vorstand. In den Töchtern ist sichergestellt, dass die Marktfolge unabhängig von der eigenen Geschäftsleitung einen direkten Zugang zum für das Risikomanagement zuständigen Vorstand hat. Die Abteilung Recht ist für die Betreuung und Abwicklung ausgefallener Engagements zuständig. In dieser Funktion macht sie auch generelle Vorgaben für den Konzern, wo dies angezeigt ist. Außerdem ist sie der Ansprechpartner im Konzern für Fragen des Vertragsrechts. Diese Gruppen sind direkt dem für das Risikomanagement zuständigen Vorstandsmitglied unterstellt. Bestimmungen, die Geldwäsche oder Compliance betreffen, werden in der Gruppe Compliance verantwortet. Diese Gruppe ist dem Gesamtvorstand unterstellt, zuständiger Vorstand ist der Risikovorstand.

Der ICAAP und die Risikosituation des Konzerns werden im Rahmen des Asset Liability Management (ALM) – Ausschuss diskutiert. Der Vorstand entscheidet im Rahmen dieses Ausschusses bzw. in den Vorstandssitzungen über die Art und Höhe der Limite für die einzelnen Risikoarten, die Verfahren der Risikomessung, legt die Schnittstellen zwischen Vertrieb und Treasury in Bezug auf die Marktzinsmethode und die Liquiditätskostenkurven fest.

Die interne Revision nimmt die ihr übertragenen Aufgaben betreffend Überwachung und Überprüfung von Geschäftsabläufen wahr. Sie erstellt jährlich einen Prüfungsplan und nimmt außerdem bei Bedarf Sonderprüfungen vor. Sie ist dem Gesamtvorstand unterstellt.

Im Prüfungs- und Risikoausschuss des Aufsichtsrats werden mindestens einmal im Jahr die Risikostrategie des Konzerns, die aktuelle Risikolage, das Pricing der Produkte und die Kompatibilität des Vergütungssystems mit der Risikostrategie erörtert.

Die risikopolitischen Grundsätze lauten folgendermaßen:

#### Risikosteuerung

- Der Gesamtvorstand trägt die Verantwortung für das Risikomanagement im Konzern.
- Der Konzern verteilt das Risikokapital durch Festlegung geeigneter Limite auf die Organisationseinheiten.
- Der Konzern geht nur Risiken ein, bei denen der Ertrag in einem angestrebten Verhältnis zum Risiko steht.
- Der Konzern geht nach Möglichkeit nur messbare Risiken ein. Wenn eine Quantifizierung nicht möglich ist, werden angemessene Risikopuffer vorgesehen.
- Der Konzern geht nur revisionsfähige Risiken ein, d. h. die Richtlinien für das Eingehen von Risiken werden schriftlich festgehalten, um eine Überprüfung durch die interne Revision zu ermöglichen.
- Die Verantwortlichkeiten der Geschäftsführer bzw. Vorstände und in St. Gallen des Niederlassungsleiters und seines Stellvertreters sind eindeutig festgelegt. Für jede Tochter werden idR zwei Geschäftsführer oder Vorstände bestellt.
- Um konzernweit eine einheitliche Steuerung des Kreditrisikos und die Einhaltung aufsichtsrechtlicher Normen zu gewährleisten, erfolgt ab bestimmten Grenzen eine Einbindung der Mutter in den Kreditentscheidungsprozess.
- Für eine konzernweit einheitliche Schätzung des Kreditrisikos werden (wo sinnvoll und möglich) einheitliche Ratingtools verwendet.



## Risikomessung

- Der Konzern identifiziert alle wesentlichen Risikoarten und quantifiziert sie nach anerkannten Methoden. Falls eine Quantifizierung nicht möglich oder sinnvoll ist, werden Risikopuffer vorgesehen.
- Der Konzern führt Stresstests durch, um existenzgefährdende Risiken zu identifizieren.

## Organisation

- Für jedes Risiko ist definiert, wer Risiken verantwortet und wer Risiken überwacht.
- Das Risikomanagement wird so organisiert, dass Interessenskonflikte auf persönlicher Ebene und auf der Ebene von Organisationseinheiten verhindert werden.
- Die Bank definiert strukturierte Notfallpläne, um in einer Krisensituation handlungsfähig zu bleiben.

## Neue Produkte und Geschäftsfelder

- Die Aufnahme neuer Produkte oder Geschäftsfelder erfolgt nur nach einer strukturierten Analyse der Chancen und Risiken.
- Neue Produkte müssen in der internen Risikomessung abbildbar sein.
- Neue Produkte müssen in den aufsichtlichen Meldungen abbildbar sein.

## Limitwesen

- Der Konzern formuliert so viele Limite wie nötig und so wenige wie möglich.
- Der Konzern geht kein Risiko ohne Limit ein.
- Liquide Risiken (Marktrisiken und Liquiditätsrisiken) werden zentral gesteuert.
- Illiquide Risiken werden dort begrenzt, wo sie entstehen: im Marktbereich.
- Konzentrationsrisiken werden durch Strukturlimite (z. B. Regionen, Branchen) oder bonitätsabhängige Volumenslimite begrenzt.
- Der Konzern überwacht sowohl die Einhaltung als auch das Ausnutzen des zur Verfügung gestellten Risikokapitals.

## 5 Marktrisiko

Die Marktrisiken werden im Konzern zentral im Treasury der Einzelbank gesteuert. Bei den Töchtern entstehen Marktrisiken nur in sehr begrenztem Umfang. Die Töchter refinanzieren sich nach Möglichkeit fristen- und währungskonform bei der Mutter.

Die Bank hält zur besseren Kundenservicierung ein kleines Handelsbuch im Sinne des Art 94 CRR.

Die Risikomessung im Marktrisikobereich stützt sich auf folgende Methoden:

- Value at Risk (VaR)
- Veränderung des barwertigen Eigenkapitals der Bank bei Stresstests
- Strukturbeitragssimulationen im Rahmen der Szenarioanalyse (Ertragsperspektive)

Durch die Anwendung der Marktzinsmethode ist eine saubere Unterscheidung zwischen dem Erfolg des Kundengeschäfts und dem Ertrag aus Zins- oder Währungstransformation (Strukturbeitrag) möglich. Das Risikocontrolling erstellt regelmäßig Gapanalysen zur Steuerung der Zinsbindungen im Geldmarkt und im Kapitalmarkt. Dabei werden Annahmen zur Zinsanpassung von Positionen mit unbestimmter Zinsbindung (z. B. Spareinlagen) getroffen,



die anhand von historischen Analysen festgelegt werden. Diese Annahmen werden jährlich überprüft und vom Vorstand beschlossen.

Das Zinsrisiko ist als niedrig zu bezeichnen. Grundsätzlich ist es die Strategie des Konzerns, alle Positionen auf floatende Basis zu hedgen und nur ganz bewusste Festzinsüberhänge in überschaubarem Ausmaß einzugehen. Die Veranlagung des Eigenkapitals erfolgt konservativ auf 10 Jahre.

Währung	in EUR
EUR	-54.353.147
CHF	-18.744.538
JPY	289.903
USD	-5.729.505
Sonstige Fremdwährungen	-2.330.706
Summe	-80.867.993

Abbildung 3: Barwertänderung der Bank bei einem 200 Bp.-Shift der Zinskurve nach oben

Währung	in EUR
EUR	285.623.002
CHF	88.395.074
JPY	344.900
USD	6.564.524
Sonstige Fremdwährungen	2.835.671
Summe	383.763.171

Abbildung 4: Barwertänderung der Bank bei einem 200 Bp.-Shift der Zinskurve nach unten

Das Fremdwährungsrisiko ist vergleichsweise klein, da der Konzern grundsätzlich offene Positionen abdisponiert. Der Konzern hält nur sehr wenig Aktienrisiko.

## 6 Kreditrisiko

Die mittelfristigen Ziele und Rahmenbedingungen des Konzerns in Bezug auf das Kreditrisiko sind in der Risikostrategie festgehalten. Dabei werden die Gesamtbankstrategie, geschäftspolitische Vorgaben, die Risikotragfähigkeit des Unternehmens und die mit dem Kreditgeschäft verbundenen Risiken in die Analyse mit einbezogen. Das Ergebnis sind konkrete, mittelfristige Zielvorstellungen in Bezug auf die Portfoliostruktur bzw. klare Grenzen für alle relevanten Risiken (Großengagements, Fremdwährungsanteil usw.).

Die Grundsätze des Risikoverhaltens im Kreditgeschäft lauten:

- Jeder Kreditnehmer ist hinsichtlich seiner Bonität zu überprüfen und jeder Firmenkunde und Geschäftspartner im Treasury mit einem Rating zu versehen.
- Jede Kreditentscheidung erfolgt im Vier-Augen-Prinzip. Bis auf wenige Ausnahmen muss dabei das zweite Votum durch die Marktfolge erfolgen.
- Der Konzern will die Entstehung von Klumpenrisiken im Portfolio verhindern.
- Der Konzern will Ausleihungen bonitätsorientiert bepreisen.
- In schwachen Ratingklassen strebt der Konzern eine höhere Besicherung an.
- Bei Ausleihungen in Fremdwährung muss das Wechselkursrisiko durch höhere Besicherung minimiert werden, insbesondere bei schwachen Bonitäten.
- Der Konzern steuert das Kreditportfolio durch Diversifizierung bzw. Vermeidung von Klumpenrisiken und Maßnahmen zur Verhinderung von extremen Verlusten.

In Ländern, in denen ein Systemrisiko bzw. ein Transferrisiko nicht ausgeschlossen werden kann, will der Konzern nur begrenzt Ausleihungen vergeben. Der Vorstand beschließt zu diesem Zweck Länderlimite, die laufend überwacht und regelmäßig an den Vorstand berichtet werden. Die Kundengruppe Banken wird mit eigenen Volumenslimiten versehen. Banken stellen u. a. im Geld- oder Derivathandel wichtige Geschäftspartner dar, an die großvolumige Ausleihungen mit mitunter sehr kurzer Laufzeit vergeben werden. Auch diese Limite werden regelmäßig überwacht und an den Vorstand berichtet. Einmal jährlich werden die aktuellen Limite und die Linienauslastungen an den Aufsichtsrat berichtet.

Um die bonitätsrelevanten Merkmale der verschiedenen Kundensegmente berücksichtigen zu können, werden im FK-Bereich verschiedene Rating-Module zum Einsatz gebracht, die auf die jeweilige Kundengruppe abgestimmt sind. Diese Systeme erfüllen die Anforderungen der Mindeststandards für das Kreditgeschäft der FMA (FMA-MSK) an Risikoklassifizierungsverfahren. Das Ergebnis ist die Einordnung der Kreditnehmer in eine einheitliche 25-stufige Ratingskala (1a bis 5e), wobei die letzten fünf Ratingstufen (5a bis 5e) Defaultstufen sind. Mit den einzelnen Ratingstufen sind geschätzte Einjahres-Ausfallwahrscheinlichkeiten verknüpft. Im Treasury liegen in der Regel externe Ratings vor. Falls für einen Geschäftspartner keine externen Ratings vorliegen, ist für diesen ein internes Rating durch die Marktfolge zu erstellen.

Der Konzern verwendet gegebenenfalls öffentlich zugängliche Bonitätseinschätzungen von Standard & Poor's, Moody's und Fitch. Dabei bestehen keine Einschränkungen nach Forderungsklassen. Emissions- und Emittentenratings werden nach einer festgelegten Mappingtabelle auf die internen Forderungsklassen übertragen. Es wird zuerst ein Emissionsrating verwendet und dann ein Emittentenrating. Falls mehrere Ratings existieren, wird ein Rating nach CRR-Logik ausgewählt.

Die Überwachung des Kreditrisikos in der Bank erfolgt im Rahmen des monatlich erstellten Risikoberichts. Darin wird die Einhaltung der Kreditrisikostrategie überwacht und das Portfolio nach verschiedenen Strukturmerkmalen dargestellt.

Kreditentscheidungen werden im 4-Augen-Prinzip getroffen. Für jeden Bereich liegen Pouvoirregelungen vor, die Rating- und Volumensabhängige Pouvoirs für Markt und Marktfolge festlegen. In der Regel ist ein zweites Votum der Marktfolge nötig.

Überfällige Forderungen sind Forderungen, die über 90 Tage im Verzug sind. Ausfallgefährdete Forderungen sind Forderungen in der Ratingklasse 5, die keinen Verzug aufweisen. Die Segmentierung in die Ratingklasse 5 erfolgt nach Art 178 CRR (90-Tage-Verzug, Kunden im Konkurs, Engagements in Restrukturierung usw.).

Die meisten Ratingtools enthalten Funktionalitäten zur Erfassung von Ausfallereignissen. Tritt ein Ausfallereignis ein, wird dem betreffenden Kunden ein Defaultrating (Ratingklasse 5) zugewiesen. Zur eindeutigen Identifizierung des 90-Tage-Verzugs verwendet die Bank ein Frühwarn-Event-Recovery (FER) System. Das System stößt einen standardisierten Workflow an, der Markt und Marktfolge zwingt, sich mit Engagements im Verzug auseinander zu setzen. Falls ein Engagement nicht innerhalb von 90 Tagen geregelt wird, erfolgt überwiegend die Übergabe an das Zentrale Kreditmanagement (Sanierung).

In den Töchtern werden wo möglich dieselben Ratingtools wie in der Mutter verwendet. Das ermöglicht eine konzernweit einheitliche Einschätzung von Bonitäten. In der Einzelbank geschieht die Betreuung von ausgefallenen Engagements und Verwertung von Kreditsicherheiten zentral in der Gruppe Recht.



Restlaufzeit	Anderer Vermögensgegenstand	Bank	Behörden und nicht kommerzielle Unternehmen	Covered Bonds	Fonds	Gewerbliche Baufinanzierung	Internationale Organisationen	Kategorie höheres Risiko	Kredit im Verzug	Länder und Kommunen	Private Baufinanzierung	Retail	Staat	Unternehmen	Verbriefungen	Beteiligungsposition	Multilaterale Entwicklungsbanken (MDB)	Sonstige öffentliche Stellen (PSE)	Gesamtergebnis
N/A	236.517				5.478			21.866					6	3.805					363.751
bis 1M	448	223.705	1	26.911	9	4.996		17	124.834	5.580	3.845	27.750	311.953	163.864					893.916
bis 3M		57.949	120	33.221		17.019			4.021	15.480	4.625	36.435	1.998	271.871					447.369
bis 6M		72.418		34.506		19.957			2.464	323	18.911	47.130		342.358			4.630		542.226
bis 12M		179.426	3.355	34.563		20.423			14.432	204.035	28.384	77.852	30.842	662.813			4.260		1.282.126
bis 2J		86.902	16	29.535		93.385		749	15.240	11.221	46.235	100.187	40.924	518.341			26.023		950.264
bis 5J		256.343	446	316.830		247.458		5.296	22.693	37.630	127.037	151.109	278.846	1.049.008			43.241	24.402	2.561.245
bis 7J		87.529	8.255	198.005		135.246	1.018		13.603	40.265	52.156	65.640	173.077	282.811			13.378	30.051	1.101.035
bis 10J		65.546	1.272	101.439		278.536	16.498		12.895	112.064	141.451	96.175	233.537	470.110			40.174	15.414	1.563.529
bis 15J		90.190	15.567			464.760		216	46.241	147.393	257.623	180.152	20.270	532.121					1.794.708
bis 20J		15.742	9.900			451.388		3.848	45.052	287.981	422.422	135.471	39.965	546.309	4.013				1.962.091
über 20J		9.795	76.434			150.717			15.879	98.085	808.493	161.345	433	642.883	15.780				1.979.843
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>236.965</b>	<b>1.145.545</b>	<b>115.366</b>	<b>775.010</b>	<b>5.487</b>	<b>1.883.886</b>	<b>17.516</b>	<b>31.991</b>	<b>317.353</b>	<b>960.057</b>	<b>1.911.061</b>	<b>1.079.248</b>	<b>1.131.951</b>	<b>5.487.095</b>	<b>19.799</b>	<b>96.080</b>	<b>131.803</b>	<b>95.889</b>	<b>15.442.102</b>

Abbildung 7: Forderungsklassen nach Restlaufzeiten

Von den überfälligen und ausfallgefährdeten Forderungen sind ca. EUR 85,2 Mio wertberichtigt, was den wirtschaftlichen Blankoteilen dieser Forderungen entspricht.

Branche	Überfällig	Ausfallgefährdet	Performing	Gesamtergebnis
Bauwesen	24.354	6.016	377.855	408.225
Dienstleistungen	43.893	23.539	1.835.943	1.903.375
Fahrzeugbau	1.457	1.090	144.716	147.264
Finanzintermediäre	1	0	2.346.852	2.346.853
Freie Berufe	460	735	126.715	127.911
Handel	10.409	11.528	879.636	901.574
Immobilien	36.722	5.027	2.029.001	2.070.750
Land-, Forstwirtschaft, Bergbau	390	553	47.725	48.668
Metall, Maschinen	9.372	35.574	317.954	362.900
Mineralöl, Kunststoffe	3.482	144	87.652	91.277
Nahrungs- und Genussmittel	296	1.901	87.569	89.766
Öffentlicher Sektor		1.565	2.120.882	2.122.447
Papier, Druck, Verlag	73	4.405	67.236	71.713
Sonstige Sachgüter	5.253	458	150.361	156.072
Stein, Keramik, Glas	1.154		7.194	8.348
Textilien	1.106	3.758	78.561	83.426
Tourismus	23.449	6.995	499.837	530.280
Transport, Kommunikation	1.019	2.220	366.178	369.417
Verbraucher / Privatkunden	28.487	19.196	2.246.699	2.294.383
Wasser- und Energieversorgung		1.539	243.360	244.899
Leasingunternehmen			94.554	94.554
Nichtbanken Finanzintermediäre	5.458		135.497	140.955
Beteiligungsgesellschaften	6.421	3.967	487.186	497.575
Wertpapierfirmen			26.923	26.923
öffentliche Stellen gem. CRR des Länder lt. ESVG			53.919	53.919
Sonstige	6		1.886	1.892
n.a.			246.736	246.736
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>203.262</b>	<b>130.212</b>	<b>15.108.628</b>	<b>15.442.102</b>

Abbildung 8: Überfällige und ausfallgefährdete Forderungen nach Branchen



Region	Überfällig	Ausfallgefährdet	Performing	Gesamtergebnis
Österreich	77.342	87.961	9.277.606	9.442.909
Italien	107.204	16.138	887.353	1.010.695
Schweiz	3.342	1.894	1.080.709	1.085.945
Deutschland	15.002	22.587	1.610.454	1.648.043
Sonst. Europa	310	1.632	1.676.590	1.678.532
International	63	0	339.543	339.606
n.a.			236.373	236.373
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>203.262</b>	<b>130.212</b>	<b>15.108.628</b>	<b>15.442.102</b>

Abbildung 9: Überfällige und ausfallgefährdete Forderungen nach Regionen

Forderungsklasse	1	2	3	4	5	6	not rated	Gesamtergebnis
Anderer Vermögensgegenstand	0	0	0	0	0	0	0	236.965
Bank	431.294	419.017	256.929	803	0	0	0	37.502
Behörden und nicht kommerzielle Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0	115.366
Covered Bonds	757.908	10.362	6.740	0	0	0	0	0
Fonds	0	0	0	0	0	0	0	5.487
Gewerbliche Baufinanzierung	0	0	0	0	0	0	0	1.883.886
Internationale Organisationen	17.516	0	0	0	0	0	0	0
Kategorie höheres Risiko	0	0	0	0	0	0	0	31.991
Kredit im Verzug	0	0	0	0	4.993	0	0	312.360
Länder und Kommunen	457.041	31.579	3.685	0	0	0	0	467.753
Private Baufinanzierung	0	0	0	0	0	0	0	1.911.061
Retail	0	0	0	0	0	0	0	1.079.248
Staat	854.565	154.185	25.439	0	0	6	1.565	96.191
Unternehmen	62.964	80.044	56.940	10.366	12.885	0	0	5.263.897
Verbriefungen	16.954	2.381	457	0	0	0	0	7
Beteiligungsposition	0	35.835	17.909	0	0	0	0	42.335
Multilaterale Entwicklungsbanken (MDB)	122.379	4.630	4.794	0	0	0	0	0
Sonstige öffentliche Stellen (PSE)	95.889	0	0	0	0	0	0	0
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>2.816.509</b>	<b>738.033</b>	<b>372.892</b>	<b>16.162</b>	<b>12.891</b>	<b>1.565</b>	<b>11.484.049</b>	<b>15.442.102</b>

Abbildung 10: Forderungsklassen nach aufsichtlichen Bonitätsstufen (externe Ratings) des Standardansatz vor Kreditrisikominderung

Gesch_Segmentart	1	2	3	4	5	6	not rated	Gesamtergebnis
Anderer Vermögensgegenstand	0	0	0	0	0	0	0	236.965
Bank	246.368	394.399	256.929	803	3.171	0	0	107.443
Behörden und nicht kommerzielle Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0	25.244
Covered Bonds	757.908	10.362	6.740	0	0	0	0	0
Fonds	0	0	0	0	0	0	0	5.487
Gewerbliche Baufinanzierung	0	0	0	0	0	0	0	1.883.886
Internationale Organisationen	17.516	0	0	0	0	0	0	0
Kategorie höheres Risiko	0	0	0	0	0	0	0	31.991
Kredit im Verzug	0	0	0	0	0	0	0	311.927
Länder und Kommunen	501.214	31.579	3.685	0	0	0	0	633.517
Private Baufinanzierung	0	0	0	0	0	0	0	1.911.061
Retail	0	0	0	0	0	0	0	1.072.869
Staat	1.122.222	178.803	25.439	4.993	6	1.565	0	101.829
Unternehmen	45.317	80.044	56.940	10.366	9.714	0	0	5.119.488
Verbriefungen	3.586	2.381	457	0	0	0	0	7
Beteiligungsposition	0	35.835	17.909	0	0	0	0	42.335
Multilaterale Entwicklungsbanken (MDB)	122.379	4.630	4.794	0	0	0	0	0
Sonstige öffentliche Stellen (PSE)	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>2.816.509</b>	<b>738.033</b>	<b>372.892</b>	<b>16.162</b>	<b>12.891</b>	<b>1.565</b>	<b>11.484.049</b>	<b>15.442.102</b>

Abbildung 11: Forderungsklassen nach aufsichtlichen Bonitätsstufen (externe Ratings) des Standardansatz nach Segmentwechsel durch Kreditrisikominderung

Im Dezember 2015 wurde eine Verbriefung mit Leasingverträgen der Leasing Bozen durchgeführt. Bislang hält der Konzern alle Tranchen im Eigenbesitz, es kam also zu keinem Risikotransfer. Die Bank tritt bei Verbriefungen auch als Investor auf. Die gehaltenen Transaktionen verbiefen überwiegend europäische private Immobilienfinanzierungen und sind Senior Tranchen. Der Konzern wendet zur Berechnung der gewichteten Forderungsbeträge externe Ratings lt. Art 251 CRR an. Zum Stichtag ist eine Position mit einem Forderungswert

von EUR 7.194,28 mit einem Risikogewicht von 1250 % zu unterlegen. Die Risikogewichte im Verbriefungsportfolio sind wie folgt:

Risikogewichte	Rating	Daten Summe von Forderungswert	Eigenmittelanforderung
0-19	AA	13.368	0
20-49	AA	3.586	57
50-74	A	2.381	95
75-100	BBB	457	37
>100	kein Externes Rating	7	7
<b>Gesamtergebnis</b>		<b>19.799</b>	<b>196</b>

Abbildung 12: Verbriefungen nach Risikogewichten und Ratings (in EUR Tsd)

Der Konzern hält keine Wiederverbriefungen mehr.

Die gehaltenen Tranchen stellen immer die höchste Tranche einer Transaktion dar. Die Risikoüberwachung der Positionen erfolgt durch Analyse der Manager-Reports, außerdem wird die Ratingentwicklung der gehaltenen Tranchen verfolgt.

## 6.2 Wertberichtigungen

Den besonderen Risiken des Finanzierungsgeschäftes trägt der Konzern durch konservative Kreditvergabe, strenge Forderungsbewertung und vorsichtige Bildung von Einzelwertberichtigungen in vollem Umfang Rechnung. Für die bei Kunden- und Bankenforderungen vorhandenen Bonitätsrisiken werden nach konzerneinheitlichen Maßstäben Einzelwertberichtigungen gebildet. Risikovorsorgen werden auf Basis von Einschätzungen über die Höhe der künftigen Kreditausfälle und Zinsnachlässe gebildet.

Die Wertberichtigung eines Kredites ist angezeigt, wenn aufgrund beobachtbarer Kriterien wahrscheinlich ist, dass nicht alle Zins- und Tilgungsverpflichtungen vertragsmäßig geleistet werden können. Die Höhe der Wertberichtigung entspricht der Differenz zwischen dem Buchwert des Kredites und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows unter Berücksichtigung werthaltiger abgezinster Sicherheiten. Der Gesamtbetrag der Risikovorsorge wird, sofern er sich auf bilanzielle Forderungen bezieht, offen von den Forderungen an Kreditinstitute und Kunden abgesetzt. Die Risikovorsorge für außerbilanzielle Geschäfte (Avale, Indossamentverbindlichkeiten, Kreditzusagen) wird hingegen als Rückstellung für Kreditrisiken gezeigt. Uneinbringliche Forderungen werden direkt abgeschrieben. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Die gebildeten Wertberichtigungen und Rückstellungen verteilen sich auf folgende Bereiche:

	Wertberichtigungen	Rückstellungen	Aufwendungen 2016
Zentralstaaten	211	10	718
Kreditinstitute	257	3.795	6.808
Nichtbanken	524	6	-60
Unternehmen	85.375	10.488	44.046
Retail	19.861	122	780
<b>Gesamt</b>	<b>106.228</b>	<b>14.421</b>	<b>52.292</b>

Abbildung 13: Wertberichtigungen nach Sektoren (in EUR Tsd.)

Die Wertberichtigungen und Rückstellungen für Kreditrisiken haben sich im Berichtszeitraum wie folgt entwickelt:

	Wert- berichtigungen	Rück- stellungen
Eröffnungsbestände	168.653	21.468
Verbrauch	-24.778	-386
Auflösung	-63.132	-16.023
Dotierung	25.753	9.358
Andere Anpassung	-269	4
<b>Abschlussbestände</b>	<b>106.228</b>	<b>14.421</b>

Abbildung 14: Entwicklung Wertberichtigungen (in EUR Tsd.)

Die Wertberichtigungen umfassen folgende Arten von Wertberichtigungen:

#### **Einzelwertberichtigungen**

Darunter sind jene Risikovorsorgen zu verstehen, die aufgrund von signifikant eingetretenen Ereignissen gebildet wurden.

#### **Pauschale Einzelwertberichtigungen**

Für Kleinengagements (unter EUR 50.000) werden im Falle eines Zahlungsverzugs pauschale Wertberichtigungen in Höhe des Engagements gebildet.

#### **Portfoliowertberichtigungen**

Bei dieser Wertberichtigungen werden anhand von Ausfallswahrscheinlichkeiten je Ratingklasse Risikovorsorgen für jene Forderungen gebildet, die zum Berichtsstichtag bereits ausgefallen sind, jedoch anhand mangels signifikanter Ereignisse noch nicht erkannt wurden.

Die Rückstellungen umfassen folgende Arten von Vorsorgen:

#### **Rückstellungen für Haftungen**

Gewährte Haftungszusagen werden nicht in der Bilanz ausgewiesen. Für derartige Eventualobligos werden daher Rückstellungen gebildet. Die Haftungsrückstellungen werden dabei anhand von signifikant eingetretenen Ereignissen dotiert.

#### **Rückstellungen für Kreditrisiken**

In den Rückstellungen für Kreditrisiken werden Vorsorgen für bereits ausgebuchte Forderungen, die jedoch noch gerichtlich betrieben werden gebildet.

Im Berichtsjahr wurden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung Abschreibungen von Kundenforderungen in Höhe von EUR Tsd 1.396 sowie Eingänge von bereits abgeschrieben Forderungen in Höhe von EUR Tsd 2.684 erfasst.

Neben den Rückstellungen für Kreditrisiken bestehen Rückstellungen für Prozess- und sonstige Risiken über EUR Tsd 1.284; außerdem Verbindlichkeiten, die unter UBG Rückstellungen sind, in Höhe von EUR Tsd 5.144.

### **6.3 Kontrahentenausfallsrisiko**

Der Konzern vergibt Derivatlimite an Kunden bzw. Swaplinien an Banken, die zur Begrenzung des gegenwärtigen und potentiellen Risikos aus Derivatgeschäften dienen. Bei Banken bestehen Collateral-Vereinbarungen mit allen wichtigen Geschäftspartnern, um das Kreditrisiko zu minimieren. Bei Ratingveränderungen der Bank oder der Kontrahenten verringert sich der Mindest-Betrag, ab dem bei Marktwertänderungen der Derivate Sicherheiten ausgetauscht werden müssen. Zum Stichtag hätte die Bank bei einer Ratingverschlechterung allenfalls einen geringen einstelligen Mio-Betrag als Sicherheit stellen müssen.

In der Regel bestehen mit Banken Nettingvereinbarungen, um gegenläufige Marktwerte aufrechnen zu können. Diese Vereinbarungen entsprechen den Vorschriften der CRR.

Die Summe der Wiedereindeckungskosten betrug zum Stichtag EUR 25,5 Mio; insgesamt betrug das erhaltene Collateral zum Stichtag EUR 95,9 Mio. Zur Berechnung der aufsichtlichen Forderungswerte verwendet die Bank die Marktbewertungsmethode. Hier werden zur Verringerung der Forderungen (positive Marktwerte) nur aufsichtlich anerkannte Nettingeffekte berücksichtigt, außerdem erhält jedes Geschäft einen Aufschlag (aufsichtlicher Add-on), der abhängig ist von Art und Laufzeit des Geschäfts.

	in EUR
positive Marktwerte	408.524.688
negative Marktwerte	-383.000.853
Summe Marktwerte	25.523.835
Collateral	-95.897.937
Nettoforderung	-70.374.103
Netting Effekt bezüglich Marktwerte	-244.563.794
Addon nach Netting	53.937.936
Aufsichtlicher Forderungswert (EAD)	217.898.830

Abbildung 15: Marktwerte Derivate

Die Bewertung der Positionen und der Austausch von Collateral (in der Regel Barsicherheiten) erfolgt täglich, um Korrelationsrisiken zu minimieren. Die Überwachung der Derivatelinien erfolgt täglich, außerdem wird die Auslastung der Linien im monatlichen Bankenlimitbericht dargestellt.

Zum Stichtag sind keine Credit Default Swaps im Bestand. Der Nominalbetrag der gesamten Derivate betrug EUR 10,07 Mrd, wovon EUR 9,34 Mrd auf den eigenen Bestand (fast ausschließlich Absicherungen von On-Balance-Geschäften gegen Zins- oder Währungsänderungen) entfallen und EUR 725,2 Mio aus Vermittlungstätigkeiten (Kundenderivat und zugehörige Absicherung) stammen. Nach Produktgruppen verteilt sich der Bestand folgendermaßen:

		Eigengeschäft	Vermittlungstätigkeiten
Derivate	Devisenoptionen		6.460.502
Derivate	Währungsswaps	1.484.656.023	
Derivate	Zinsoptionen		187.245.384
Derivate	Zinsswaps	7.859.028.352	
Devisenterming.			531.541.739
	Summe:	9.343.684.374,27	725.247.623,85

Abbildung 16: Nominalwerte Derivate

## 6.4 Sicherheiten

Die schriftlich festgehaltenen Richtlinien der Sicherheitenbewertung, die eine möglichst einheitliche Bewertung von Kreditsicherheiten gewährleisten sollen, unterstützen den beurteilenden Referenten, können aber eine individuelle Befassung mit dem jeweiligen Fall und die damit verbundene kritische Würdigung aller Umstände keinesfalls ersetzen. In begründeten Einzelfällen können Ausnahmen von den Bewertungsregeln und Belehnungsgrenzen beantragt werden. Die Bewilligung hat dabei ausnahmslos durch den jeweiligen Leiter des Kreditmanagements zu erfolgen. Die Begründung für die Ausnahme ist aktenkundig so zu dokumentieren, dass später jederzeit die Überlegungen, die zur Ausnahme führten, nachvollzogen werden können.

Grundsätzlich ist es wichtig, dass Sicherheiten nur für diejenigen Kredite herangezogen werden können, für die sie auch tatsächlich bestellt bzw. gewidmet wurden. Bei der Darstellung der Risikoposition eines Kunden ist, insbesondere dann, wenn eine Sicherheit nur für einen bestimmten Kredit bedungen ist, zu beachten, dass neben der materiellen Bewertung der



Sicherheit und des Titels (z.B. Höhe der Pfandurkunde) die jeweilige Ausnützung (insbesondere bei Abstattungskrediten) die Obergrenze für den Wertansatz darstellt.

Die aufsichtlich anrechenbaren Sicherheiten (die niedriger sind als die wirtschaftlichen Sicherheiten) setzen sich wie folgt zusammen:

Forderungsklasse	Forderungswert	Netting	Finanzielle Sicherheit	Physische Sicherheit	Garantie
Anderer Vermögensgegenstand	236.965				
Bank	1.145.545	0	93.219	0	209.544
Behörden und nicht kommerzielle Unternehmen	115.366	0	856	0	90.969
Covered Bonds	775.010				
Fonds	5.487				
Gewerbliche Baufinanzierung	1.883.886	0	0	1.883.792	0
Internationale Organisationen	17.516				
Kategorie höheres Risiko	31.991	0	0	0	0
Kredit im Verzug	317.353	10.076	1.321	81.742	5.427
Länder und Kommunen	960.057	0	6	0	913
Private Baufinanzierung	1.911.061	0	0	1.910.858	0
Retail	1.079.248	64	49.304	0	6.379
Staat	1.131.951				
Unternehmen	5.487.095	1.275	145.471	0	165.577
Verbriefungen	19.799	0	0	0	13.368
Beteiligungsposition	96.080				
Multilaterale Entwicklungsbanken (MDB)	131.803				
Sonstige öffentliche Stellen (PSE)	95.889	0	0	0	95.889
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>15.442.102</b>	<b>11.415</b>	<b>290.177</b>	<b>3.876.392</b>	<b>588.066</b>

Abbildung 17: Aufsichtliche Sicherheiten

Natürgemäß weist der Konzern substantielle Sicherheiten in Form von Immobilien in seinen Märkten auf. Ansonsten sind keine relevanten Konzentrationen vorhanden; Kreditderivate werden nicht zur Absicherung eingesetzt.

Unter bilanziellem Netting (Aufrechnung) versteht man die Aufhebung einer Forderung durch eine Gegenforderung. Voraussetzungen für eine Aufrechnungsmöglichkeit sind:

- Gegenseitigkeit - das heißt der Aufrechnende muss zugleich Gläubiger und Schuldner des Aufrechnungsgegners sein.
- Die Forderungen müssen zum Aufrechnungszeitpunkt fällig, gültig (klagbare Forderung) und gleichartig sein
- Es darf kein Aufrechnungsverbot bestehen.

Eine Aufrechnung kann einerseits mit offenen Kreditlinien, andererseits mit Guthaben erfolgen. Auf schriftlichen Antrag des Kundenbetreuers kann auch die Aufrechnung von Habensalden in einer bestimmten Dispositionseinheit durch den Leiter KM FK genehmigt werden.

Voraussetzungen

- Rating 3e oder besser
- Aufrechnung nur innerhalb eines Kunden
- Aufrechnungsvereinbarung mit entsprechender Klausel für Habensalden vorhanden

Im Derivatbereich kommen internationale oder nationale Standardverträge zur Anwendung, die das außerbilanzielle Netting bestehender Forderungen zulassen. Außerdem wurden mit allen wichtigen Counterparts Collateral-Agreements abgeschlossen.

## 7 Liquiditätsrisiko

Das Ziel der Liquiditätssteuerung ist die jederzeitige Sicherung der Zahlungsbereitschaft der Bank (operative Liquidität) unter der Nebenbedingung, dass die Kosten für die Liquiditätshaltung möglichst niedrig gehalten werden. Der Konzern analysiert laufend den Liquiditätspuffer. Darunter fallen ihre Refinanzierungsmöglichkeiten in Bezug auf die zur Verfügung stehenden Instrumente und Märkte bzw. liquidierbare Aktiva (taktisches Liquiditätsmanagement). Im Rahmen des strategischen Liquiditätsmanagements steuert der Konzern die Fälligkeiten der Aktiva und Passiva und legt eine entsprechende Emissionsstrategie fest. Die Überwachung erfolgt durch Gapanalysen und die Prognose des Emissionsbedarfs pro Kalenderjahr. Durch die regelmäßige Durchführung von Stresstests wird versucht, Risikopotentiale aufzudecken. Falls eine Liquiditätskrise eintritt, sollen Notfallpläne für die Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit der Bank sorgen.

Die Liquiditätsbindungen von Geschäften ohne feste Kapitalbindung werden jährlich vom Vorstand beschlossen. Darunter fallen zum Beispiel täglich fällige Spareinlagen.

Der Konzern verwendet folgende Steuerungsinstrumente zur Identifikation und Begrenzung von Liquiditätsrisiken:

### Operativ

- Limitierung der kumulierten wöchentlichen Passiv-Liquiditätsgaps im Geldmarkt
- Liquidity Coverage Ratio (LCR)

### Strategisch

- Limitierung der kumulierten jährlichen Passiv-Liquiditätsgaps im Kapitalmarkt
- Prognose des Emissionsbedarfs pro Kalenderjahr
- Liquiditäts-Value-at-Risk

### Stresstests

- Gegenüberstellung Liquiditätsbedarf im und Liquiditätspuffer im Verlauf einer Liquiditätskrise

Die in der CRR vorgesehenen Liquiditätsbestimmungen wurden bei der Hypo Landesbank Vorarlberg zur Gänze eingehalten. Neben den hier genannten Risiken bestehen keine weiteren Cashflow-Risiken.

## 8 Operationelles Risiko

Schadensfälle in der Bank und in den Töchtern werden in einer Schadensfalldatenbank erfasst. In dieser Datenbank erfolgt die Kategorisierung von operationellen Schadensfällen. Die Qualitätssicherung erfolgt durch Operational Risk Manager, die jeden Schadensfall überprüfen. Die Erfassung von Schadensfällen wird z. B. dadurch gewährleistet, dass die Erfassung die Voraussetzung für eine nötige Buchung ist. Die Auswertung der Datenbank erfolgt im Rahmen des vierteljährlich verfassten OpRisk-Berichts.

Operationelle Risiken werden in der Bank in allen Unternehmensbereichen durch klare Aufgabenverteilungen und schriftlich festgehaltene Arbeitsanweisungen minimiert. Die Bank verfügt über schriftlich festgehaltene Notfallkonzepte und ein Katastrophenhandbuch, die jedem Mitarbeiter zugänglich sind. Die Mitarbeiter erhalten regelmäßige Schulungen, um sie auf Krisenfälle verschiedenster Art vorzubereiten. Im Rahmen von Funktionsanalysen hat die Bank bereits mehrmals alle internen Abläufe kritisch überprüft.

Der Konzern legt großen Wert auf Datenschutz und Datensicherungsmaßnahmen und führt zur Sicherstellung der Vertraulichkeit der ihr anvertrauten Daten eine Vielzahl von Kontrollen und

Überwachungsprozessen durch. Die interne Revision kontrolliert regelmäßig und im Rahmen von nicht angekündigten Sonderprüfungen die Einhaltung der Arbeitsanweisungen.

Wesentliche Transaktionen und Entscheidungen erfolgen ausschließlich unter Anwendung des Vier-Augen-Prinzips. Die Hypo Vorarlberg legt großen Wert auf gut geschulte, verantwortungsbewusste Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Rechtliche Risiken werden durch sorgfältige Vertragsgestaltung durch die hausinterne Rechtsabteilung nach Einholung der Expertise von spezialisierten Anwälten oder Universitätsprofessoren minimiert.

## 9 Beteiligungen

Aufgrund der IFRS-Bestimmungen werden für den IFRS-Konzernabschluss assoziierte Unternehmen durchgängig anhand der Equity-Methode in die Konsolidierung einbezogen, während die Gesellschaften „Vorarlberger Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H.“, „VKL II Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.“, „VKL III Gebäudeleasing-Gesellschaft m.b.H.“, „VKL IV Leasinggesellschaft mbH“ und „VKL V Immobilien Leasinggesellschaft m.b.H.“ in der Kreditinstitutsgruppe anteilmäßig (Quotenkonsolidierung) konsolidiert werden. Im IFRS-Konzernabschluss wurden die Gesellschaften "POSEIDON" Grundstücksverwaltungsgesellschaft m.b.H., Hypo Immobilien Cinemabetriebs GmbH, Edeltraut Lampe GmbH & Co KG und die D. TSCHERNE Gesellschaft m.b.H. vollkonsolidiert und die Hypo Equity Unternehmensbeteiligungs AG und Seestadt Bregenz Besitz- und Verwaltungsgesellschaft mbH nach der Equity-Methode berücksichtigt. Diese Gesellschaften sind in der Kreditinstitutsgruppe nicht enthalten.

Gesellschaftsname, Ort	Kreditinstituts- gruppe	Finanz- holding	Konzern IFRS
Vorarlberger Landes- und Hypothekbank Aktiengesellschaft	-	V 75,97 %	-
"Hypo-Rent" Leasing- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Bregenz	V 100,00 %	V 75,97 %	V 100,00 %
LD-Leasing GmbH, Dornbirn	V 100,00 %	V 75,97 %	V 100,00 %
Hypo Vorarlberg Leasing AG, IT-Bozen	V 100,00 %	V 75,97 %	V 100,00 %
Hypo Vorarlberg Holding (Italien) - GmbH, IT-Bozen	V 100,00 %	V 75,97 %	V 100,00 %
Hypo Vorarlberg Immo Italia srl, IT-Bozen (zuvor Hypo-Vorarlberg GmbH, IT-Bozen)	V 100,00 %	V 75,97 %	V 100,00 %
IMMOLEAS Grundstücksverwaltungsgesellschaft m.b.H., Dornbirn	V 100,00 %	V 75,97 %	V 100,00 %
Hypo Immobilien Besitz GmbH, Dornbirn	V 100,00 %	V 75,97 %	V 100,00 %
"Immoleas IV" Leasinggesellschaft m.b.H., Dornbirn	V 100,00 %	V 75,97 %	V 100,00 %
Hypo Immobilienleasing Gesellschaft m.b.H., Dornbirn	V 100,00 %	V 75,97 %	V 100,00 %
"HERA" Grundstücksverwaltungsgesellschaft m.b.H., Dornbirn	V 100,00 %	V 75,97 %	V 100,00 %
Hypo Informatikgesellschaft m.b.H., Bregenz	V 100,00 %	V 75,97 %	V 100,00 %
Hypo Immobilien Bankgebäudemanagement GmbH, Dornbirn	V 100,00 %	V 75,97 %	V 100,00 %
Hypo Versicherungsmakler GmbH, Dornbirn	V 100,00 %	V 75,97 %	V 100,00 %
Hypo Immobilien Investment GmbH, Dornbirn	V 100,00 %	V 75,97 %	V 100,00 %
Hypo Immobilien & Leasing GmbH, Dornbirn	V 100,00 %	V 75,97 %	V 100,00 %
HIL Mobilienleasing GmbH & Co KG, Dornbirn (zuvor HIL Mobilien GmbH)	V 100,00 %	V 75,97 %	V 100,00 %
HIL Immobilien GmbH, Dornbirn	V 100,00 %	V 75,97 %	V 100,00 %
HIL BETA Mobilienverwertung GmbH, Dornbirn	V 100,00 %	V 75,97 %	V 100,00 %
HIL EPSILON Mobilienleasing GmbH, Dornbirn	V 100,00 %	V 75,97 %	V 100,00 %
HIL Baumarkt Triester Straße Immobilienleasing GmbH, Dornbirn	V 100,00 %	V 75,97 %	V 100,00 %
HIL Real Estate alpha GmbH, Dornbirn	V 100,00 %	V 75,97 %	V 100,00 %
HIL Real Estate International Holding GmbH, Dornbirn	V 100,00 %	V 75,97 %	V 100,00 %
"Mongala" Beteiligungsverwaltung GmbH, Dornbirn	V 100,00 %	V 75,97 %	V 100,00 %
Inprox Praha Michle - Hypo SüdLeasing s.r.o., CZ-Prag	V 100,00 %	V 75,97 %	V 100,00 %
Inprox Praha Letnany - Hypo SüdLeasing s.r.o., CZ-Prag	V 100,00 %	V 75,97 %	V 100,00 %
"HO-IMMOTREU" Grundstücksverwaltungsgesellschaft m.b.H., Dornbirn	V 100,00 %	V 75,97 %	V 100,00 %
"POSEIDON" Grundstücksverwaltungsgesellschaft m.b.H., Dornbirn	nicht in KIG	nicht in FH	V 100,00 %
Hypo Immobilien Cinemabetriebs GmbH, Dornbirn	nicht in KIG	nicht in FH	V 100,00 %
Edeltraut Lampe GmbH & Co KG, Dornbirn	nicht in KIG	nicht in FH	V 100,00 %
D. TSCHERNE Gesellschaft m.b.H., Wien	nicht in KIG	nicht in FH	V 100,00 %
HSL-Lindner Traktorenleasing GmbH, Dornbirn	V 76,00 %	V 57,74 %	V 76,00 %
Silvretta-Center Leasing GmbH, Bregenz	E 50%	E 37,99 %	E 50%
HYPO EQUITY Unternehmensbeteiligungen AG, Bregenz	nicht in KIG	nicht in FH	E 43,3%
MASTERINVEST Kapitalanlage GmbH, Wien	E 37,5%	E 28,49 %	E 37,5%
Vorarlberger Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H., Dornbirn	Q 33,33%	Q 25,32 %	E 33,33%
VKL II Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Dornbirn	Q 33,33%	Q 25,32 %	E 33,33%
VKL III Gebäudeleasing-Gesellschaft m.b.H., Dornbirn	Q 33,33%	Q 25,32 %	E 33,33%
VKL IV Leasinggesellschaft mbH, Dornbirn	Q 33,33%	Q 25,32 %	E 33,33%
VKL V Immobilien Leasinggesellschaft m.b.H., Dornbirn	Q 33,33%	Q 25,32 %	E 33,33%
"Seestadt Bregenz" Besitz- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Bregenz	nicht in KIG	nicht in FH	E 20,00 %

V = Vollkonsolidierung  
Q = Quotenkonsolidierung  
E = Equitykonsolidierung

**von den Eigenmitteln abgezogen werden:**

Hypo Wohnbaubank Aktiengesellschaft	nicht in KIG	nicht in FH	nicht in Konzern
Hypo-Kapitalanlage Gesellschaft m.b.H.	E	E	nicht relevant > kein EM in Konzern
Silvretta-Center Leasing GmbH, Bregenz	E	E	
Vorarlberger Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H., Dornbirn	-	-	
VKL II Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Dornbirn	-	-	
VKL III Gebäudeleasing-Gesellschaft m.b.H., Dornbirn	-	-	
VKL IV Leasinggesellschaft mbH, Dornbirn	-	-	
VKL V Immobilien Leasinggesellschaft m.b.H., Dornbirn	-	-	

Abbildung 18: Beteiligungen

Alle in der Kreditinstitutsgruppe befindlichen Unternehmen werden entweder vollkonsolidiert, anteilsmäßig konsolidiert oder im Falle einer Equitykonsolidierung von den Eigenmitteln abgezogen.

Innerhalb der Kreditinstitutsgruppe gibt es keine substanziellen, praktischen oder rechtlichen Hindernisse für die unverzügliche Übertragung von Eigenmitteln oder die Rückzahlung von Verbindlichkeiten zwischen dem übergeordneten Institut und den ihm nachgeordneten Instituten.



Folgende Gesellschaften, die nicht der Kreditinstitutsgruppe zugeordnet sind, haben geringere Eigenmittel, als dort bilanziell ausgewiesen sind:

Gesellschaftsname, Ort	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Tsd EUR	Bilanzsumme in Tsd EUR	Eigenmittelerfordernis	Unterdeckung
HV-Finanzdienstleistungs- und Immobilien GmbH, DE-	100,00 %	-23	826	73	-96
"ATZ" Besitz- und VerwaltungsGmbH, Bregenz	100,00 %	-79	965	0	-79
Hotel Jagdhof Kessler BetriebsGmbH, Pieslern	100,00 %	20	23	21	-1
Hypo Immobilien Cinemabetriebs GmbH, Dornbirn	100,00 %	20	3.188	281	-261
<b>Gesamt</b>		<b>-62</b>	<b>5.002</b>	<b>375</b>	<b>-437</b>

Abbildung 19: Beteiligungen, Eigenmittelansatz

Die strategischen und wesentlichen Beteiligungen der Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft notieren an keinem aktiven Markt. Alle Gesellschaften wurden von der Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft gegründet. Die Bilanzierung bzw. Bewertung dieser Beteiligungsposition erfolgt (mangels aktivem Markt) zu den Anschaffungskosten. Ist die Werthaltigkeit einer Beteiligungsposition nicht mehr gegeben, erfolgt eine Abschreibung des Beteiligungsansatzes. Für die Beurteilung der Werthaltigkeit orientiert man sich einerseits am Eigenkapital der Tochtergesellschaft sowie an der Werthaltigkeit des Vermögens der Tochtergesellschaft.

Die Buchwerte der Beteiligungspositionen betragen (in EUR Tsd):

	Buchwert Beteiligungen
Beteiligungen - Veranlagung	34.923
Beteiligungen - Strategisch	29.751
Beteiligungen - Konsolidiert @Equity *)	2.298
<b>Gesamt</b>	<b>66.972</b>

\*) dies sind Unternehmen, die anhand der Equity-Methode konsolidiert werden.

Abbildung 20: strategische Beteiligungen

Die Beteiligungspositionen des Bankkonzerns können hinsichtlich ihrer Ziele wie folgt unterschieden werden (außerdem ist ersichtlich, ob die Beteiligungen in die quantitativen Auswertungen dieses Dokuments einfließen):

Gesellschaftsname	Tätigkeit	Risikodaten im Dokument enthalten
Vorarlberger Landes- und Hypothekbank Aktiengesellschaft	Bank	ja
"Hypo-Rent" Leasing- und Beteiligungsgesellschaft mbH	Beteiligung an Gesellschaften für Hypo Vorarlberg	ja
LD-Leasing GmbH	Mobilienleasing, Beteiligungen an Unternehmen	ja
Hypo Versicherungsmakler GmbH	Versicherungsmakler	ja
HYPO VORARLBERG HOLDING (ITALIEN) GMBH	Holding für HYPO-VORARLBERG G.M.B.H. und HYPO VORARLBERG LEASING AG	ja
HYPO VORARLBERG LEASING AG	Mobilien- und Immobilienleasing	ja
HYPO Vorarlberg Immo Italia GmbH	Repräsentanz der Hypo-Bank auf italienischem Staatsgebiet und Immobilienverwertungsgesellschaft	ja
IMMOLEAS Grundstücksverwaltungsgesellschaft m.b.H.	Immobilienleasing	ja
"Immoleas IV" Leasinggesellschaft m.b.H.	Immobilienleasing	ja
Hypo Immobilien & Leasing GmbH	Immobilien und Leasing	ja
Hypo Immobilien Besitz GmbH	Immobilien	ja
Hypo Immobilien Investment GmbH	Immobilienverwaltung	ja
Hypo Immobilienleasing Gesellschaft m.b.H.	Liegenschaftsverwaltung	ja
"HERA" Grundstücksverwaltungsgesellschaft m.b.H.	Liegenschaftsverwaltung, Immobilienleasing	ja
Hypo Informatikgesellschaft m.b.H.	Betreuung der ARZ-Programme, Benutzerservice und Hard- und Software- Installationen für die Hypo-Bank	ja
Hypo Immobilien Bankgebäudemanagement GmbH	Errichtung und Verwaltung von Gebäuden	ja
Vorarlberger Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H.	Kommunales Immobilienleasing und Erwerb u. Vermietung von Grundstücken	ja
VKL II Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Kommunales Immobilienleasing Erwerb und Vermietung von Grundstücken	ja
VKL III Gebäudeleasing-Gesellschaft m.b.H.	Kommunales Immobilienleasing Erwerb und Vermietung von Grundstücken	ja
VKL IV Leasinggesellschaft mbH	Kommunales Immobilienleasing Erwerb und Vermietung von Grundstücken	ja
VKL V Immobilien Leasinggesellschaft m.b.H.	Kommunales Immobilienleasing Erwerb und Vermietung von Grundstücken	ja
MASTERINVEST Kapitalanlage GmbH	Fondsmanagement	
Silvretta-Center Leasing GmbH	Leasing von Grundstücken, Gebäuden und Wohnungen	
HIL Mobilienleasing GmbH & Co KG	Leasing	ja
HIL Immobilien GmbH	Liegenschaftsverwaltung	ja
HIL BETA Mobilienverwertung GmbH	Mobilienverwertung	ja
"HSL - Lindner " Traktorenleasing GmbH	Vermietung von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten	ja
HIL EPSILON Mobilienleasing GmbH	Mobilienleasing	ja
"Mongala" Beteiligungsgesellschaft mbH	Liegenschaftsverwaltung	ja
HIL Baumarkt Triester Straße Immobilienleasing GmbH (zuvor: HIL Car Fleet GmbH)	Leasing, Betreuung, Service und Management von PKW-Flotten	ja
HIL Real Estate International Holding GmbH	Beteiligungsgesellschaften	ja
HIL Real Estate alpha GmbH	Leasing von Grundstücken, Gebäuden und Wohnungen	ja
INPROX Praha Michle - Hypo SüdLeasing s.r.o.	Vermietung von Immobilien, Wohnungen und Gewerberäumen	ja
INPROX Praha Letnany - Hypo SüdLeasing s.r.o.	Vermietung von Immobilien, Wohnungen und Gewerberäumen	ja
"HO-IMMOTREU" Grundstücksverwaltungsgesellschaft m.b.H.	Liegenschaftsverwaltung	ja

Abbildung 21: Ziele Beteiligungen

Beteiligungen mit dem Hintergrund einer Veranlagung werden zum beizulegenden Zeitwert (Marktwert) bilanziert. Diese Beteiligungspositionen notieren in der Regel an einem aktiven Markt. Ist kein aktiver Markt für die Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes verfügbar, wird die Beteiligungsposition zu den Anschaffungskosten in der Bilanz angesetzt, sofern der letzte verfügbare Marktwert nicht unter dem Anschaffungswert liegt.

Beteiligungen mit einem strategischen Hintergrund werden von der Geschäftsführung nach Bewilligung durch den Aufsichtsrat erworben bzw. gegründet. Da die Anteile dieser Unternehmen nicht an einem aktiven Markt gehandelt werden und daher der beizulegende Zeitwert nur mit unverhältnismäßig großem Aufwand ermittelt werden kann, werden diese Beteiligungspositionen in der Bilanz mit den Anschaffungskosten angesetzt. Ist aufgrund der Geschäftsentwicklung der Tochtergesellschaft ein Impairment notwendig, wird der Bilanzwert entsprechend abgeschrieben. Zuschreibungen werden bei einer Werthaufholung nur wieder bis zum Anschaffungswert vorgenommen.

Die Beteiligungspositionen des Bankkonzerns setzen sich zusammen aus:

in TEUR	Buchwert	Marktwert	börsennotiert	nicht börsennotiert
Beteiligungen - Veranlagung	34.923	34.923	14.146	20.777
Beteiligungen - Strategisch	29.751	o.A.	0	29.751
Beteiligungen - Konsolidiert @Equity	2.298	o.A.	0	2.298
<b>Gesamt</b>	<b>66.972</b>		<b>14.146</b>	<b>52.826</b>

Abbildung 22: Einteilung Beteiligungen

Die nicht realisierten Gewinne und Verlust je Beteiligungsposition setzen sich zusammen aus:

in TEUR	Anschaffungs- wert	Buchwert	kumulierte Zu-/ Abschreibung	Neubewertungs- reserve	Einbezug Kernkapital
Beteiligungen - Veranlagung	35.852	34.923	-929	134	-929
Beteiligungen - Strategisch	33.796	29.751	-4.045	0	-4.045
Beteiligungen - Konsolidiert @Equity	1.041	2.298	1.257	0	1.256
<b>Gesamt</b>	<b>70.689</b>	<b>66.972</b>	<b>-3.717</b>	<b>134</b>	<b>-3.718</b>

Abbildung 23: nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Beteiligungen

Der Konzern gewährt Forderungen an strategische Beteiligungen und Beteiligungen, die nach der Equity-Methode konsolidiert werden in Höhe von EUR Tsd 90.517. Davon werden Forderungen über EUR Tsd 9.267 aus strategischen Gründen an Unternehmen gewährt, welche nicht verzinst werden; EUR Tsd 81.250 werden aus Gewinnerzielungsabsicht den Beteiligungen gewährt. Die kumulierten realisierten Gewinne oder Verluste aus Verkäufen und Liquidationen betragen in der Berichtsperiode ca. EUR Tsd 864.